

1. Station: Der Stern

Es ist ein Stern.
Ein Stern hat den Menschen den Weg zur Krippe gezeigt.
Es ist ein großer, leuchtender Stern.
Dieser Stern zeigt auch euch den Weg.
Er gehört zu der Erzählung von der Geburt Jesus im Stall.
Doch wie hat alles angefangen?



Foto: Pixabay

Damals vor mehr als 2000 Jahren regierte Kaiser Augustus im römischen Reich.
Er brauchte Geld und so befahl er,
dass alle Menschen sich zählen lassen sollten.
Sie sollten sich in Steuerlisten eintragen,
jeder in seiner Heimatstadt.

Und so ritten Boten durch das Land.
Sie befahlen den Menschen loszugehen. „Macht euch auf den Weg in eure Heimatstadt“
riefen sie, „der Kaiser will, dass ihr euch zählen lasst“

Die Menschen machten sich auf den Weg.
Sie verließen ihre Häuser,
sie gingen über Wege und Straßen voller Steine und Sand.
Wer einen Esel hatte, nahm diesen mit.
Er trug das Gepäck: Kleidung und Essen.
Alle Menschen machten sich auf den Weg,
so wie ihr.

Weit weg von Bethlehem entdeckten Sterndeuter einen neuen Stern.
Sie schauten in ihren klugen Schriften nach.
Es war ein Königsstern. Ein neuer König musste irgendwo geboren werden.
Mit kostbaren Geschenken machten sie sich auf den Weg,
um das Kind zu suchen.

Gedanken:

Wer einem Stern folgt, der schaut nach oben.
Der geht aufrecht und hebt den Kopf, so als ob man eine Krone trägt.

Ihr dürft aufrecht gehen:
voller Freude und Würde, voller Hoffnung und Zuversicht.
Gott will mit euch sein.
Der Stern zeigt euch den Weg.

Lied: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg ...

<https://www.youtube.com/watch?v=pnwB6aCVqRU>

2. Station: Maria und Josef

Auch nach Nazareth kam eine Bote.
Dort lebten Josef und die junge Maria.
Josef war ein Zimmermann. Er war sehr fleißig. Er sägte und hämmerte den ganzen Tag.
Josef war mit Maria verlobt. Sie war schwanger und erwartete bald ein Kind.

Als Josef den Boten hörte, wusste er sofort,
dass er nach Bethlehem gehen musste. Sie mussten gehorchen. Der Kaiser wollte es so.
Der Weg nach Bethlehem war weit, richtig weit.
Sie mussten mehrere Tage gehen.
Gut, dass sie einen Esel hatten auf den Maria sitzen konnte.

Als sie nach fast sechs Tagen in Bethlehem ankamen,
war die ganze Stadt voller Menschen.
Josef ging von Haus zu Haus, doch niemand hatte ein Zimmer für sie.
Kein Bett war mehr frei. Die ganze Stadt war überfüllt.

Da gingen sie zu einem Stall. Es war ein einfacher Viehstall.
Stroh bedeckte den Boden und in der Ecke stand eine Futterkrippe.
Josef half Maria vom Esel herunter.
Sie ging in den Stall und ruhte sich aus.
Josef stellte seinen Esel zum Ochsen und fütterte ihn.

Maria legte sich hin. Und dann geschah es.
Mitten in der Nacht kam das Kind zur Welt.

Gedanken:

Maria und Josef haben sich auf den Weg gemacht.
Sie wussten nicht, was sie erwartet und wie es werden wird.
Vieles war unsicher, ungewiss wie heute.
Doch Maria und Josef hatten eins: ihre Hoffnung und ihr Vertrauen auf Gott.

Gebet:

Guter Gott,
wie Maria und Josef dürfen auch wir dir vertrauen.
Du gehst auch mit uns.
Schritt für Schritt. Dafür danken wir dir.
Amen.

Fürbitte:

Das Kind wurde in einem Stall geboren, weil in der Herberge kein Platz war.
Lasst uns bitten für alle Menschen, die auf der Flucht sind und keine Heimat haben.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Lied: Zu Bethlehem geboren

https://www.youtube.com/watch?v=Gm02C_GGr0

3. Station: Hirten auf dem Felde

Draußen auf den Feldern vor Bethlehem waren Hirten.
Sie passten auf ihre Schafe auf.
Es war eine große Herde und sie hatten viel zu tun.
Es sollte ja kein Schaf verloren gehen.

In der Nacht saßen die Hirten am Feuer.
Sie ruhten sich von ihrer harten Arbeit aus.
Es war ein langer Tag.
Da sagte der älteste Hirte zu den anderen:
„Legt euch hin, ich passe schon auf. Es ist schon spät. Ihr könnt jetzt schlafen.“
Während der alte Hirte Wache hielt, schaute er in den sternenklaren Himmel.
Er staunte über die Schönheit und die Weite des Himmels.

Da blieben seine Augen an einem besonders hellen Stern hängen. So einen hatte er noch nie gesehen. Ein Stern, der so hell leuchtet, was konnte das bedeuten?
Da erinnerte er sich an die Worte des Propheten Jesaja,
die sein Großvater ihm oft gesagt hatte:

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; und über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“

Ob es jetzt soweit war?

Gedanken:

Unser Sternenhimmel ist wunderbar.
Er ist so groß, so weit, so unfassbar schön.
In einer klaren, mondlosen Nacht kann unser Auge bis zu 2000 Sterne erkennen.
Und einer von ihnen zeigte den Menschen damals den Weg.
Er machte ihnen Hoffnung,
setzte sie in Bewegung und löste sie aus ihrer Dunkelheit.

Gebet

Guter Gott,
auch wir brauchen Hoffnung und Licht, Zuversicht und Mut.
Sei du unsere Hoffnung, sei du unser Licht.
Amen.

Fürbitte

Wir bitten heute besonders für alle Menschen, die Schutz brauchen.
Wir bitten besonders für die Kinder, die auf die Liebe und Fürsorge der Erwachsenen angewiesen sind.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
<https://www.youtube.com/watch?v=kV0Tc9PpjKs>

4. Station: Engel

Und während der alte Hirte noch nachdachte, wurde es auf einmal ganz hell.
So hell, dass er kaum etwas sehen konnte.
Da weckte der alte Hirte die anderen und rief: „Wacht auf, wacht auf!! Schaut da!“
Er rüttelte sie wach. Alle schauten gebannt in das helle Licht.
In dem Licht erkannten sie einen und nach und nach ganz viele Engel.

Die Engel sagten:
Habt keine Angst. Fürchtet euch nicht.
Wir verkünden euch eine große Freude.
Heute Nacht ist etwas Wunderbares geschehen.
Ein Kind ist geboren.

Es ist ein Junge. Es ist Gottes Sohn.
Es liegt in einer Krippe in Windeln gewickelt.
Ihr findet es in einem Stall in Bethlehem.
Der Stern zeigt euch den Weg.

Geht hin und sucht es. Der Friede sei mit euch und allen Menschen.
Und denkt immer dran: Gott hat die Menschen lieb.

Dann waren die Engel fort.
Die Hirten zögerten nicht lang und machten sich auf die Suche nach dem Kind im Stall.

Gedanken:

Einmal ein Engel sein, der die große Freude verkündet.
Das wollten im Krippenspiel der letzten Jahre in Bösenzell immer mehr Kinder. In diesem Jahr ist vieles anders. So ist es nun eure Aufgabe – Kinder und Erwachsene – wie die Engel damals die frohe Botschaft zu verkünden:
Freut euch! Ein Kind ist geboren. Es ist Gottes Sohn.
Gloria in excelsis deo – Ehre sei Gott in der Höhe.

Gebet:

Guter Gott, wir sehnen uns nach guten Nachrichten.
Nachrichten, die uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lassen.
Gib du uns die Kraft, dass wir einander beistehen und uns gegenseitig ermutigen.
Amen.

Fürbitte:

Bei deiner Geburt verkündeten Engel den Frieden:
Wir bitten besonders für alle Menschen, die sich nach Frieden, Gerechtigkeit und guten Nachrichten sehnen.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

Lied: Engel auf den Feldern singen

https://www.youtube.com/watch?v=OUI1T5hoe_O0

5. Station: Die Hirten finden das Kind

Die Hirten folgten dem Stern.
Er zeigte ihnen den Weg zum Stall.
Im Stall fanden sie Maria, Josef und das Kind in der Krippe.
Es war in Windeln gewickelt und lag in einer Futterkrippe, so wie die Engel es gesagt haben.
Ochs und Esel standen daneben.
Es war so friedlich.

Die Hirten knieten nieder.
Kleine Lämmer hatten sie oft gesehen,
doch so ein neugeborenes Kind machte ihr Herz warm.
Es war so winzig, so wunderbar.
Sie konnten gar nicht sprechen, nur schauen.

Und doch: der alte Hirte dachte an die Worte seines Großvaters.
Er ist er da! Gottes Sohn, der Retter ist da.

Gedanken:

Ein Kind verändert die Welt,
es stellt die Welt der Großen auf den Kopf:
So klein und doch so groß, so arm und doch so reich,
so hilflos und doch so kraftvoll.

Gebet

Guter Gott,
Kinder bereichern die Welt,
Kinder sind unsere Schätze, unsere Zukunft, sie verändern unser Leben.
Guter Gott, segne unsere Kinder und alle,
die sich um sie sorgen.
Amen.

Fürbitte

Guter Gott,
du bist das Licht, das die Welt hell macht.
Wir bitten dich heute besonders für alle Menschen,
die hilflos und auf andere angewiesen sind.
Wir bitten dich für alle, die traurig, krank und einsam sind.
Wir bitten dich, für alle, die sich um genau um diese Menschen kümmern.

Spende für Adveniat

Die Corona-Krise hält Lateinamerika weiterhin fest im Griff: Über 30 Millionen Menschen haben ihren Broterwerb verloren. Viele können ihre Miete nicht mehr zahlen. Tausende hungern. Und viel zu Viele sterben. Unsere Projektpartner geben in dieser schlimmen Not den Hungernden etwas zu essen. Sie umsorgen die Kranken. Und sie lassen die Zukunft der Kinder nicht aus dem Blick. Wir laden Sie ein, für Adveniat zu spenden.

Lied: Ihr Kinderlein kommet

<https://www.youtube.com/watch?v=lQVI8r6Bk94>

6. Station: Segen

Gebet

Guter Gott,
wir freuen uns über das Kind in der Krippe.
In diesem Kind willst du uns ganz nahe sein.
In diesem Kind zeigst du uns, wie sehr du uns liebst.
Du zeigst uns, wie wichtig wir dir sind.
Amen.

Schlusssegen

Der Stern hat uns zum Stall geführt.
Er hat uns das Kind sehen lassen.
Gehen wir und verwandeln dies kommende Nacht in eine heilige Nacht,
gehen wir erfüllt von der Freude.
Gehen wir mit dem Frieden, den die Engel verkündet haben.
So segne uns der gute und menschenfreundliche Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



Foto: pixabay

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht

<https://www.youtube.com/watch?v=vK162qTKZqk>

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute!!! Für das Seelsorgeteam

Ulla Büssing-Markert

Pastoralreferentin